

Das fremde Kind

Zeichnung von Willi Steinert



Auf so eine Mißgeburt wird doch kein anständiger Oberschlesier hereinfallen!

Wie es kommen wird!

Zeichnung von Erich Wilke



„Großpapa – und vergilt denn niemand den Polen ihre schlimmen Taten?“ – „Doch, Kind. Der Wahlzettel wird ihnen zum Denkkzettel werden!“

Korfanty ist der größte Germanisator Oberschlesiens!

Verzweiflungsschrei des Stud. med. vet. Napoleon Gapa aus Schroda an den Herrn Minister Seyda.

Ew. Allerhöchste Exzellenz!

Tiefgründig bitte ich um Verzeihung, daß ich als polnischer Patriot und Plebiszitkommissariatsuntersekretär für Aufklärung deutsch schreibe. Aber das preußische Gymnasium hat mich so verbildet. Ew. Exzellenz schreie ich aus tiefem polnischen Herzen zu: Helfen Sie, helfen Sie, helfen Sie, die letzten Reste des untergehenden Polentums in Oberschlesien vor Herrn Korfanty zu retten!

Er ist – im tiefsten Vertrauen gesagt – gekauft, bezahlt, abgestempelt von den Germanen! Er germanisiert das ober-schlesische polnische Volk in verräterischer Absicht!

Als ich in das Hotel Lomnitz kam, war ich erstaunt, Herrn Korfantys Tisch außer mit deutschen Liebesbriefen ganz belegt zu finden mit deutschen Preßerzeugnissen, die er selbst ins Leben gerufen hat.

Kein Wunder, er ist eben ein Oberschlesier, und ein Oberschlesier kann nie ein wahrer Pole werden, wie ich, Napoleon Gapa, einer zu sein die Ehre habe. Er hat ins Leben gerufen

- primo: den deutschen Weißen Adler;
- secundo: die deutsche Grenzzeitung;
- tertio: die deutsche Oberschlesische Post;
- quarto: die deutsche Kreuzburger Zeitung;
- quinto: den halbdeutschen Bund-Zwiazek.

Den letzteren hat er in der teuflischen Absicht gegründet, daß die Oberschlesier durch die Zweisprachigkeit dieses Blattes allmählich deutsch lesen lernen, damit sie dann desto mehr seine deutschen

Zeitungen lesen. So germanisiert dieser Vaterlandsverräter ganz Oberschlesien, das früher völlig polnisch war.

Ich habe selbst urpolnische Leute bei einer Prüfungstour sagen hören: „Na co mi tam te polskie szmaty, les' ich mir lieber deutsches Zeitung!“

Auch ist seine ganze Agitation so beschaffen, daß sie heute zu Tausenden auf die deutsche Seite übergehen.

Deswegen rufe ich nochmals:

Exzellenz, lassen Sie diesen Verräter verhaften, und ernennen Sie einen anderen hochbegabten und treupolnischen Plebiszitkommissar, als welchen sich mit tiefster Devotion empfiehlt

Napoleon Gapa, stud. med. vet.

Postscriptum. **Vertraulich!** Meine Information habe ich von einem gewissen Herrn Pieron, welcher meine Begabung sofort erkannte und mir bei einer Flasche Wein die Gefahr des Korfanty klarmachte. Diese Flasche Wein, die ich zum Besten gab, kostete mich 48 deutsche Mark. Da mein Onkel Probst in Sianowo ist, bitte ich, mir den Betrag aus der kürzlich in den Kirchen stattgehabten Kirchenkollekte für die ober-schlesische Abstimmung anzuweisen, desgleichen 375 deutsche Mark auf ein Paar Schuhe für meine ober-schlesische Freundin Erna Fimmel, welche mir die Geheimnisse aus dem Zentralhotel in Kattowitz verrät. Ew. Exzellenz, schnelles Handeln ist notwendig, sonst ist am Abstimmungstage durch den Herrn Korfanty ganz Oberschlesien germanisiert außer

Ihrem ergebenen Napoleon Gapa.

Rapport

Zeichnung von
G. Mühlen-Schulte



„Na, Herr Generalarzt, wie sind denn die sanitären Verhältnisse an der Front?“ – „Glänzend! Wir zählten letzte Woche dreihundert Selbstmordversuche; zweihundertundfünfzig davon verliefen fruchtlos!“

Polnisches ABC

Aberr wenn wirr auch alles den Deutschen verdanken, wirr wollen sein die Herren!

Brandstiftung gegen Deutsche is erlaubt.

Citronwasser is sich fürchterlich, lieber Schnaps.

Deutsche, nieder mit sie.

Einbruch gegen Deutsche is gestattet.

Freiheit nur für die Pollen!

Gewehr wird sich nich abgegeben.

Hallersoldaten kommen zu' Hilf' gegen Deutsche.

Insurgent polnischer is sich tapfer, wenn kein Feind da.

Jagd auf Deutsche is ohne Jagdschein genehmigt.

Korfanty is großer Held und Führer.

Lügen gegen Deutsche is polnische Pflicht.

Mord wird verziehen, wenn nur Deutsche umgebracht sind.

Not gibt es in Pollen nich, is dort alles herrlich.

Oppeln muß sich ganz polnisch wern.

Pollen is noch nich verloren!

Quellwasser schmeckt sich abscheulich.

Raub gegen Deutsche is zugelassen.

Schnaps, ah fein, schön, gut, lieb!

Tötung Deutscher is nich so schlimm.

Uns Pollen kann keiner was, sind wir die Herren der Welt!

Verbrechen sind entschuldigt, wenn gegen Deutsche

Warschau, größte Stadt der Erde.

X machen wir für U.

Y is sich schwerrer Buchstab für Pollen.

Zerstörung deutschen Eigentums is wohlgetan. bimbam.

Aus Nikischschacht

(Die geflohenen Lehrer sind entlassen und durch polnische Arbeiter ersetzt)

Der neue Lehrer: Du kleiner Psiakrew, wieviel ist $1 + 1$?

Das Kind: Ist 2!

Der neue Lehrer: No Pieronna, weißt du nicht mal, daß $1 + 1$ gleich 3 ist?

Alle Kinder: Es ist doch 2!

Der neue Lehrer: Pieronna, was, ihr wollt klüger sein als der Lehrer? Das werde ich euch anstreichen, ihr Hakalisten, wir lernen jetzt polnisch rechnen! Wieviel ist $1 + 1$?

Das Kind: Ist 25!

Der neue Lehrer: No siehst du, das ist schon richtiger; immer die Fresse recht voll nehmen! In Polen brauchen wir nicht zu sparen!

Das war der Gipfel!

Da war in der oberschlesischen Stadt N. einmal ein Gelehrter, der wegen seines Wissens und seiner Herzensgüte, aber auch um seiner unglaublichen Vergeblichkeit willen sehr bekannt war.

Die Leute erzählten sich, daß er ein Mädchen geliebt, aber, weil ihm das im entscheidenden Augenblick nicht gegenwärtig war, deren ältere Schwester um ihr Jawort gebeten hatte, und daß er sich von ihr – natürlich nur aus lauter Zerstretheit – zehn Kinder schenken ließ, deren Zahl er jedoch nie genau anzugeben wußte. Er behauptete abwechselnd, zwölf oder vierzehn zu haben, und kam dadurch in Konflikt mit der Standesamtsbehörde, die den Nachweis über nur zehn Sprößlinge in ihren Akten hatte.

Er wußte nie, ob er schon Mittagbrot gegessen, was seiner braven Frau oft recht peinlich war, und einen Mietvertrag unterschrieb er mit „Wolfgang Goethe“, dem Namen des Dichters, mit dem er sich gerade wissenschaftlich beschäftigte.

Wenn er eingeladen war, stieg er in seinen ehrwürdigen Frack, vergaß, daß er erwartet wurde, zog den Schlafrock an, erinnerte sich dann von neuem, daß er einer Einladung zu folgen hatte, und verließ das Haus im Schlafrock, ging aber nicht zu dem Regierungsrat Müller, der ihn zum Diner gebeten hatte, sondern zum Kreisarzt Dr. Schulze, den er für sein verspätetes Eintreffen vielmals um Entschuldigung bat.

Berühmt ist die Geschichte von seiner goldenen Uhr, die er als Geschenk zum siebzigsten Geburtstag erhalten und die er sehr hoch hielt. Die war eines Tages verschwunden und nirgends zu finden. Verloren? Gestohlen? Man alarmierte die Polizei, alles wurde durchsucht – vergeblich! Am Abend dieses aufgeregten Tages, als es Zeit zum Schlafengehen war, wurde entdeckt, daß unser Freund zwei Westen übereinandergezogen hatte.

Dieses Leben endete dann auch in sehr bezeichnender Weise, und man muß sagen: das war der Gipfel!

Als der gelehrte Mann eines Tages nach anstrengender Arbeit auf einem Spaziergang seinem Geist Erholung gönnen und zugleich einen Brief auf der Post aufgeben wollte, gönnte er dem Brief Erholung und gab den Geist auf

Der Kocynder

Zeichnung von
Willi Steinert



„Pierrrrrunje, jezze gehe ich nach Deutschland stehlen, hier in Obberschlesien is schon zuviel Konkurrenz aus Warschau eingetroffen!“

Heimgefunden

Zeichnung von H. Zille



In Chwallowitz hat sich ein gewisser Josef Brysch selbst zum Wachtmeister ernannt. Total besoffen lag er eines Tages auf der Straße, da deckten ihn die Dorfbewohner wegen der Kälte mit frischem Mist zu. Als er ausgeschlafen seinen Kopf aus dem Mist herausstreckte sagte er freundlich lächelnd: „Psiakrew, hier is ja grade wie zu Hause in Polen!“

Selbstbestimmung

Zeichnung v. Th. Leiber



„Sofort rufst du: Es lebbe Polen!“

Sie machen alles

Zeichnung v. H. Lindloff



Bei den deutsch-polnischen Zeitungen herrscht eine fieberhafte Tätigkeit. Alle bei dem Augustaufstand von den Polern begangenen Verbrechen und Grausamkeiten werden auf die Deutschen umgelogen.

Anhalt

Zeichnung von A. Johnson



Deutsch-polnische Pressemeldung:

In den von den Polen besetzten Ortschaften Oberschlesiens nimmt das wirtschaftliche Leben seinen ungestörten Fortgang. Die Verwaltung funktioniert ausgezeichnet, und begeisterte Volksmengen ziehen unter Absingung des Liedes: „Noch ist Polen nicht verloren“ durch die festlich geschmückten Straßen.

Wie es kommen wird!

Zeichnung von Erich Wilke



„Großpapa – und vergilt denn niemand den Polen ihre schlimmen Taten?“ – „Doch, Kind. Der Wahlzettel wird ihnen zum Denkkzettel werden!“

Korfanty ist der größte Germanisator Oberschlesiens!

Verzweigungsschrei des Stud. med. vet. Napoleon Gapa aus Schroda an den Herrn Minister Seyda.

Ew. Allerhöchste Exzellenz!

Tiefgründig bitte ich um Verzeihung, daß ich als polnischer Patriot und Plebiszitkommissariatsuntersekretär für Aufklärung deutsch schreibe. Aber das preußische Gymnasium hat mich so verbildet. Ew. Exzellenz schreie ich aus tiefem polnischen Herzen zu: Helfen Sie, helfen Sie, helfen Sie, die letzten Reste des untergehenden Polentums in Oberschlesien vor Herrn Korfanty zu retten!

Er ist – im tiefsten Vertrauen gesagt – gekauft, bezahlt, abgestempelt von den Germanen! Er germanisiert das ober-schlesische polnische Volk in verräterischer Absicht!

Als ich in das Hotel Lomnitz kam, war ich erstaunt, Herrn Korfantys Tisch außer mit deutschen Liebesbriefen ganz belegt zu finden mit deutschen Präferzeugnissen, die er selbst ins Leben gerufen hat.

Kein Wunder, er ist eben ein Oberschlesier, und ein Oberschlesier kann nie ein wahrer Pole werden, wie ich, Napoleon Gapa, einer zu sein die Ehre habe. Er hat ins Leben gerufen

- primo: den deutschen Weißen Adler;
- secundo: die deutsche Grenzzeitung;
- tertio: die deutsche Oberschlesische Post;
- quarto: die deutsche Kreuzburger Zeitung;
- quinto: den halbdeutschen Bund-Zwiazek.

Den letzteren hat er in der teuflischen Absicht gegründet, daß die Oberschlesier durch die Zweisprachigkeit dieses Blattes allmählich deutsch lesen lernen, damit sie dann desto mehr seine deutschen

Zeitungen lesen. So germanisiert dieser Vaterlandsverräter ganz Oberschlesien, das früher völlig polnisch war.

Ich habe selbst urpolnische Leute bei einer Prüfungstour sagen hören: „Na co mi tam te polskie szmaty, les' ich mir lieber deutsches Zeitung!“

Auch ist seine ganze Agitation so beschaffen, daß sie heute zu Tausenden auf die deutsche Seite übergehen.

Deswegen rufe ich nochmals:

Exzellenz, lassen Sie diesen Verräter verhaften, und ernennen Sie einen anderen hochbegabten und treupolnischen Plebiszitkommissar, als welchen sich mit tiefster Devotion empfiehlt

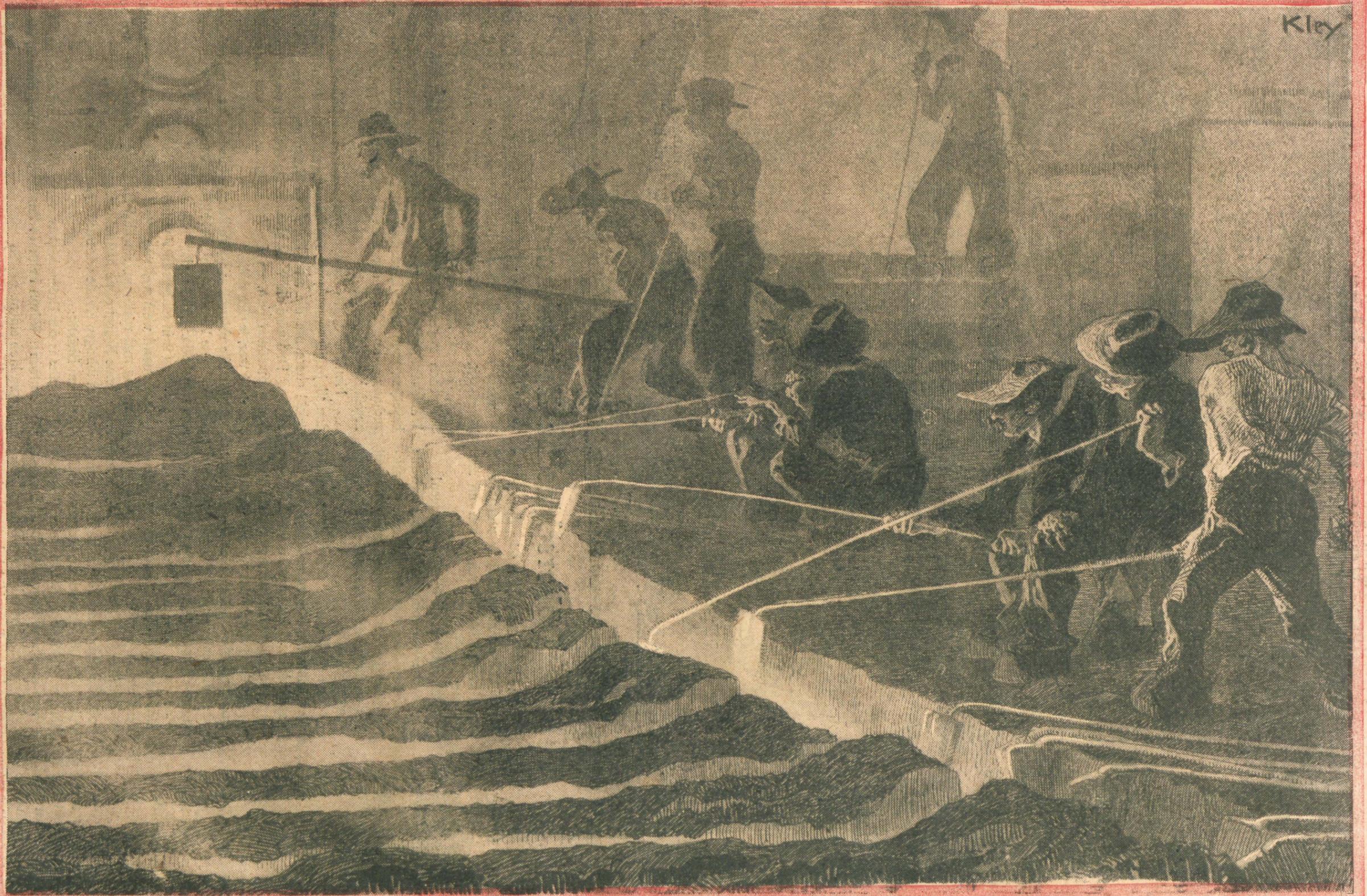
Napoleon Gapa, stud. med. vet.

Postscriptum. **Vertraulich!** Meine Information habe ich von einem gewissen Herrn Pieron, welcher meine Begabung sofort erkannte und mir bei einer Flasche Wein die Gefahr des Korfanty klarmachte. Diese Flasche Wein, die ich zum Besten gab, kostete mich 48 deutsche Mark. Da mein Onkel Probst in Sianowo ist, bitte ich, mir den Betrag aus der kürzlich in den Kirchen stattgehabten Kirchenkollekte für die ober-schlesische Abstimmung anzuweisen, desgleichen 375 deutsche Mark auf ein Paar Schuhe für meine ober-schlesische Freundin Erna Fimmel, welche mir die Geheimnisse aus dem Zentralhotel in Kattowitz verrät. Ew. Exzellenz, schnelles Handeln ist notwendig, sonst ist am Abstimmungstage durch den Herrn Korfanty ganz Oberschlesien germanisiert außer

Ihrem ergebenen Napoleon Gapa.

Aus der oberschlesischen Heimat

Zeichnung von H. Kley



Hochofen nach dem Abstich

Verantwortlich: Walter Pade, Ober-Glogau. Druck und Verlag: Gutenberg-Druckerei, Gleiwitz. Alle Einsendungen für die Schriftleitung sind an die Zweigstelle des Gutenberg-Verlags, Gleiwitz, Am Adler 4, zu richten.